

Bericht aus dem Kreiskirchenrat

für die 8. Kreissynode am 29. November 2024

Zuletzt bearbeitet am 26. November 2024.

Es gilt das gesprochene Wort

Die Sitzungen des Kreiskirchenrates von März 2024 bis November 2024 haben im Wesentlichen folgende Themen bestimmt: Personal, Visitation, Seelsorge- und Beratungszentrum, Baufragen und GKR-Wahlen.

1. Personal

Die Personalsituation im Kirchenkreis Cottbus stellt nach wie vor alle Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeitenden vor große Herausforderungen. Bereits im Mai wurde Maik Schmidt in einem Gottesdienst aus seinem Pfarramt in Guben verabschiedet. Nach einer zweijährigen Entsendungszeit hat er nun eine Stelle in Berlin angetreten. Lange und intensiv hat der Gemeindegemeinderat in Guben darüber beraten, wie nun weiter verfahren werden sollte. Die Erfahrung einer langen Vakanz, verbunden mit mehreren vergeblichen Ausschreibungen hat den Gemeindegemeinderat schließlich dazu veranlasst, die Pfarrstelle in der Region aufgehen zu lassen. Schon länger war im Regionalbeirat darüber diskutiert worden, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Region gestärkt werden sollte. Kurzfristig ergab sich die Möglichkeit, mit Frau Breta dos Santos eine Entsendungs-Pfarrerin für eben diesen Bereich in unseren Kirchenkreis zu bekommen. Der Gemeindegemeinderat Guben hat daraufhin zugestimmt, die vakante Gemeindepfarrstelle zunächst nicht neu auszuschreiben. Stattdessen hat Pfarrerin Breta dos Santos im Sommer diesen Jahres ihre Entsendungszeit in der Region begonnen. Der Kirchengemeinde Guben und Pfarrer Erik Söllner, der nun alleiniger Pfarrer in Guben ist, gilt ein großer Dank, dass diese Schwerpunktsetzung innerhalb der Region möglich wurde.

Im Juni dann wurde Pfarrer Plasan in Briesen/Fehrow in den Ruhestand verabschiedet. Lange Jahre hat er im Spreewald Dienst getan und die Gemeinden geprägt. Dankbar bin ich, dass Pfarrerin Köhler zunächst die Vakanz übernommen hat. Unterstützt wird sie dabei durch Vikar Jakob Simon, der mittlerweile das 2. Theologische Examen abgeschlossen hat. Dafür auch an dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch. Jakob Simon hat signalisiert, dass er auch nach dem Vikariat im Spreewald

bleiben möchte. Geplant ist, dass er ab April kommenden Jahres die Gemeinde Briesen/Fehrow mit 50% Stellenumfang übernimmt und mit weiteren 50% als Pfarrer in den RU gehen wird.

Neu im Spreewald ist seit wenigen Tagen Pfarrer Jan Mävers. Bisher war er Pfarrer im Entsendungsdienst in Görlitz und unterstützt nun das Spreewälder Pfarrteam. Bis Pfarrerin Ina Vetterick Mitte kommenden Jahres aus der Elternzeit zurück kommt, wird Pfarrer Mävers seinen Schwerpunkt in den Gemeinden Burg und Werben haben.

Seit Oktober ist Pfarrer Axel Geldmeyer nun Kreisjugendpfarrer im Kirchenkreis Cottbus und in der Arbeitsstelle Kinder Jugend und Familien tätig. Anfang Oktober wurde er aus seiner Pfarrstelle in Papitz-Krieschow in einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet. Seine Einführung als Jugendpfarrer wird am 4. Advent in Döbern stattfinden. Dankbar bin ich, dass Pfarrer Klaus Natho nun die Vakanz übernommen hat. Das Pfarrhaus in Papitz soll nun renoviert und anschließend die Pfarrstelle Papitz-Krieschow ausgeschrieben werden.

Möglich wurde die Schaffung der Kreisjugendpfarrstelle, nachdem Norbert Lehmann nach langjähriger Mitarbeit, unter anderem als Kreisjugendwart, in einem festlichen Gottesdienst im Juni auf dem Klosterkirchplatz in den Ruhestand verabschiedet wurde. Für mich besonders bewegend war ein Anspiel ehemaliger Jugendlicher, die das dienstliche Leben von Norbert Lehmann nachgezeichnet haben. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen auf dem Klosterkirchplatz war dann noch die Möglichkeit, persönliche Worte an ihn zu richten.

Bereits im Sommer hat Pfarrer Uwe Weise den Kirchenkreis verlassen und seine neue Stelle im Kirchenbezirk Meißen angetreten. Die Pfarrstelle war ausgeschrieben. Beworben hat sich Pfarrerin Rebiger aus Berlin Moabit und wurde vom Konsistorium der Gemeinde präsentiert. Am 17. November hat sie sich der Kirchengemeinde in einem Gottesdienst und einem Nachgespräch präsentiert. Sollte aus der Gemeinde kein begründeter Widerspruch gegen die Präsentation erfolgen, wird Pfarrerin Rebiger ihren Dienst im März kommenden Jahres in Cottbus antreten.

Nach über einem Jahr Vakanz konnte nun auch in der Klosterkirchengemeinde ein neuer Pfarrer gewählt werden. Bereits Anfang November hat sich hier Pfarrer Bernd Klaas aus Plate bei Schwerin mit einem Gottesdienst und einem Gemeindeggespräch vorgestellt. Eine Woche später wurde er dann einstimmig durch den GKR gewählt. Sollte kein Widerspruch eingelegt werden, wird Pfarrer Klaas ebenfalls im März kommenden Jahres seinen Dienst an der Klosterkirche antreten.

Zum 1. Januar kommenden Jahres schließlich wird Pfarrer Adrian Reinfeld seinen Entsendungsdienst an der Lutherkirchengemeinde antreten.

Damit sind zumindest in der Region Cottbus bis auf die 1. Pfarrstelle in Peitz alle Stellen besetzt. Für Peitz sind wir dabei, eine Übergangslösung zu finden, um die die dortigen Ehrenamtlichen und Pfarrer Malk entlasten.

Von allen Beteiligten im Haupt- und Ehrenamt sind Vakanzen Zeiten, in denen sie in besonderer Weise gefordert sind. Ein ganz besonderer Dank gilt den Pfarrerinnen und Pfarrern, die neben ihren eigentlichen gemeindlichen Aufgaben Vakanzen übernommen haben. Pfarrer Malk in Peitz, Pfarrer Gürtler in Kloster und Pfarrerin Melchior in St Nikolai, die die Vakanzen in ihren eigenen Gemeinden übernommen haben, Pfarrer Natho, der bisher die Elternzeitvertretung in Burg und Werben innehatte und nun die Vakanz in Papitz-Krieschow übernimmt, Pfarrerin Köhler, die die Vakanz in Briesen-Fehrow übernommen hat, Pfarrerin Marnitz, die die Krankheitsvertretung für ihren Mann übernommen hat, Pfarrerin Martens, die für die Amtshandlungen in der Lutherkirchengemeinde zuständig war, Pfarrerin Schulze, die nun neben Spremberg auch in Welzow tätig ist, und Pfarrer Otto, der die Dauer-Vakanz in Groß Kölzig innehat.

Auch wenn die personelle Entwicklung zur Zeit durchaus positiv ist, so kann sie doch nicht darüber hinweg täuschen, dass es zunehmend schwerer wird, Pfarrstellen – und nicht nur Pfarrstellen – zu besetzen. Sowohl die 1. Pfarrstelle in Peitz als auch die Pfarrstelle in Welzow sind schon länger ausgeschrieben. Und auch der mehrfache Versuch, einen Entsendungspfarrer oder eine Entsendungspfarrerin für diese Stellen zu bekommen, war bisher nicht erfolgreich. Es hat sich daher eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die darüber beraten wird, was dies für unsere Kirche bedeutet und wie wir als Kirchenkreis darauf reagieren können.

Nach wie vor beeindruckend ist, wie viele Menschen sich ehrenamtlich in unserer Kirche engagieren. Der Kirchenkreis unterstützt dieses Engagement, indem für verschiedene Gruppen Weiterbildungen angeboten werden. So konnten in diesem Jahr 12 Menschen für den erweiterten Lektor:innendienst in unserem Kirchenkreis eingeführt werden. Gemeinsam mit den Lektorinnen und Lektoren der Niederlausitz treffen sie sich nun zu einem regelmäßigen Austausch und zur Weiterbildung. Im September fand in unserm Kirchenkreis ein Workshop für zukünftige Bläserchorleitende statt. Das Ergebnis war eindrücklich Ende September in einem Gottesdienst in Nikolai zu erleben. Derzeit befinden sich rund 15 Personen in einer Ausbildung für den ehrenamtlichen Besuchsdienst. Und auch ehrenamtliche Krankenhauseelsorgerinnen und -seelsorger konnten gefunden und weitergebildet werden. Dafür kann ich nur dankbar sein. Im kommenden Jahr soll das weiter fortgeführt und nun die

Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen werden. Wenn Sie in Ihren Gemeinden und Regionen weiteren Bedarf an Weiterbildungen für Ehrenamtliche sehen, wenden Sie sich gerne an den Kirchenkreis. Wir werden dann versuchen, ein entsprechendes Angebot vorzubereiten.

2. Visitation

Vom 25. Februar bis zum 10. März fand im Kirchenkreis Cottbus eine Generalkirchenvisitation statt. In diesen zwei Wochen besuchte eine Kommission unter der Leitung von Generalsuperintendentin Rinecker verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche, die Konvente der Gemeindepädagog:innen und Pfarrer:innen und den Kreiskirchenrat und führte viele Einzelgespräche. In seiner Sitzung am 28. August hat sich der Kreiskirchenrat ausführlich mit dem Ergebnis befasst und sie sich im Grundsatz zu Eigen gemacht. Der Visitationsbericht ist als „Anlage Bericht“ angefügt.

Ausdrücklich vereinbart wurde:

1. Die hohe Motivation der diakonisch-gemeindepädagogischen Arbeit vom Mitarbeitenden und Pfarrpersonen im Kirchenkreis Cottbus ist erhaltenswert und muss gestärkt werden.
2. Für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger im diakonisch-gemeindepädagogischen Dienst wird die Ausbildungszeit in der Arbeitszeit berücksichtigt.
3. Eine orientierende Rahmenkonzeption für die Arbeit mit Familien, Jugendlichen und Kindern (fajuki) für den KK Cottbus wird erstellt, anhand derer im Hinblick auf konkrete Stellen und Regionen konzeptionell gearbeitet werden kann.

In der Rahmenkonzeption sollte u.a. herausgearbeitet werden:

- eine Verständigung über die Zielsetzung und Zielgruppe, die die Interessen der Kinder und Jugendlichen priorisiert
- Regelungen zu regionalen Präsenzen
- Mindestanforderungen in Bezug auf Räume und Ausstattung der Mitarbeitenden (Gruppenräume, Büro mit Ausstattung, Diensthandys, evtl. Kleinbus(se))
- Entwicklung einer Struktur für Qualitätssicherung

- Strukturen der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen

4. Der Konfirmandenunterricht wird noch einmal gesondert vom KKR in den Blick genommen.
5. Die Ausstattung der Fajuki wird verbessert. Dies ist konkret zu benennen.
6. Die Zusammenarbeit von diakonisch-gemeindepädagogisch Mitarbeitenden und Pfarrpersonen wird durch regelmäßige gemeinsame Konvente und Konvents-Freizeiten gestärkt.
7. Die Umsetzung des Schutzkonzeptes wird durch den KKR überprüft. Die kreiskirchliche Ansprechperson (KAP) wird benannt und öffentlich bekanntgegeben.
8. Der Stand der Umsetzung der Zielvereinbarungen wird im Herbst 2025 überprüft.

3. Seelsorge- und Beratungszentrum

Der Kreiskirchenrat hat in seiner Augustsitzung beschlossen, zunächst für zwei Jahre ein Seelsorge- und Beratungszentrum einzurichten. Mit dem Aufbau, der Leitung und der weiteren Fördermittelakquise wurde Pfarrer Jachmann aus Forst beauftragt.

Die Räume des neuen Seelsorge- und Beratungszentrums befinden sich im ersten Obergeschoss in der Uferstr. 1 in zentraler Lage direkt neben den Räumen des dort auch eingezogenen Zentrums für Dialog und Wandel. In dieser direkten Nähe der beiden Zentren rechnen wir in beide Richtungen mit großen Synergieeffekten.

Mit der Schaffung eines Lebensberatungsangebots in so zentraler Lage ist eine niederschwellige Anlaufstelle für Menschen in allen Krisenlagen geschaffen. Gleichzeitig ergänzt und erweitert das SBZ das psychosoziale Angebot in der Stadt Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße.

Dabei ist das SBZ nach dem Vorbild einer "Offenen Tür" gestaltet: D.h. zu den Öffnungszeiten findet Menschen in Krisen einen Gesprächsraum und kompetente und anonyme Hilfe. Daneben kann eine begleitende längerfristige Krisenbegleitung vermittelt werden. Die Beratungsleistungen sind in der Erprobungsphase kostenfrei, es wird um eine Spende gebeten.

Einer der beiden Beratungsräume ist bereits ausgestattet. Pfarrer Jachmann hat die Beratungsarbeit aufgenommen und bietet jetzt immer donnerstags Sprechzeiten an. Neben der Seelsorge und Beratung wird auch "Geistliche Begleitung" angeboten und Kurse zum Spirituellen Körperlernen. Ab Anfang des Jahrs 2025 soll es mindestens einen halboffenen Supervisionskurs als Angebot für die hauptamtlichen Mitarbeitenden im Kirchenkreis geben. Pfarrerin Martens und Pfarrer Jachmann arbeiten weiter an der Konzeption des SBZ: So wird auch überlegt, die Qualifikation ehrenamtlicher SeelsorgerInnen im SBZ anzubinden, die dann z.B. in der MUL-CT, im SBZ oder in den Gemeinden als Seelsorgende arbeiten. An dieser Stelle danke ich Pfarrer Jachmann für diese wunderbare Idee und ihm und Pfarrerin Martens für ihr Engagement für das SBZ.

Alles Aktuelle findet sich auf der Homepage des Kirchenkreises. Die offizielle Eröffnung des SBZ wird am 23. Januar mit einer kleinen Ausstellung von Bildern des Bautzener Fotografen Jürgen Matschie in den Räumen stattfinden.

4. Bau

Schon länger beschäftigt sich der Kreiskirchenrat mit den beiden Gruppenhäusern des Kirchenkreises Cottbus. Da der Landhof in Klein Bademeusel sich insbesondere im Blick auf den Sanierungszustand finanziell nicht mehr tragen ließ, wurde er nun verkauft, nachdem zunächst vergeblich versucht wurde, einen kirchlichen Nutzer zu finden. Das Gruppenhaus Groß Bademeusel muss und soll gehalten werden. Die Planungen hierfür sind nun abgeschlossen und eine Leader-Förderung beantragt. Sobald der Bewilligungsbescheid vorliegt, werden die einzelnen Gewerke ausgeschrieben. Wir planen den Umbau für das Jahr 2025, voraussichtlich ab April. In dieser Zeit wird das Haus geschlossen sein. Eine Wiedereröffnung ist für April 2026 ins Auge gefasst. Durch die dann moderat angehobenen Nutzungsentgelte wird voraussichtlich eine kostendeckende Betreibung möglich werden.

Schon lange beschäftigen sich Kirchengemeinden, Regionen und der Kirchenkreis mit der Frage, welche kirchlich genutzten Gebäude zukünftig gebraucht und erhalten werden sollen. Nicht wenige Gemeinde- oder Pfarrhäuser und auch Kirchen haben einen erheblichen Sanierungsbedarf und binden schon heute finanzielle und personelle Kräfte. Dass die finanziellen Mittel von Kirchenkreis und Kirchengemeinden nicht ausreichen, liegt auf der Hand. Daher wird es notwendig, einen Gebäudebedarfsplan zu erarbeiten und festzulegen, welche kirchlichen Gebäude auch zukünftig sinnvoll genutzt und gehalten werden sollen. Ein erster Schritt ist eine ausführliche

Gebäudebestandserfassung. Der Kreiskirchenrat hat damit das Büro Seemann beauftragt, in den kommenden Monaten alle kirchlich genutzten Gebäude einschließlich Sanierungsstand und einer groben Kostenschätzung zu erfassen. Diese Gebäudebestandserfassung wird schließlich Grundlage sein für einen zu erarbeitenden Gebäudebedarfsplan.

Unabhängig davon ist geplant, Gemeinden bei der Sanierung von Pfarrhäusern finanziell zu unterstützen, sobald eine Pfarrstelle frei wird und neu besetzt werden soll. Nur bei einem gut sanierten Pfarrhaus besteht überhaupt die Möglichkeit, einen Pfarrer oder eine Pfarrerin zu finden. Daher schlägt der Kreiskirchenrat der Kreissynode vor, Teile der Restmittel aus dem Haushaltsjahr 2023 für die Sanierung von Pfarrhäusern zu verwenden. Darüber wird nachher noch zu beraten sein.

5. GKR-Wahlen

Die Kirchenleitung hat den Termin der Ältestenwahl 2025 auf Sonntag, den 30. November 2025 festgelegt.

Für die Kirchengemeinden in den Sprengeln Görlitz und Potsdam schließt sich ein Wahlzeitraum bis einschließlich 20. Dezember 2025 an. Die Kirchenleitung hat weiterhin entschieden, dass wieder im "Zentralen Wahlverfahren" gewählt wird, also die Wahlbenachrichtigungen und die Wahlberechtigtenverzeichnisse zentral erstellt, gedruckt und verschickt werden.

Alle Informationen und eine erste Terminübersicht zur Wahl finden Sie wie gewohnt unter

www.gkr-ekbo.de

Dort finden Sie Ende des Jahres dann auch die Broschüre „In 20 Schritten zur Ältestenwahl“, die es dieses Mal nur in digitaler Form gibt. Eine Abfrage zu Plakaten und Material ist in ihre Gemeinden versendet worden.

Es ist ein Geschenk und ein Segen, so wie Sie mit dabei sind, dass Sie mit beraten, planen, sorgen und entscheiden, dass Sie sich mit bewegen lassen, und dass Sie etwas in Ihrer Gemeinde bewegen wollen mit Ihren Gaben, mit Ihren Erfahrungen, mit Ihren beruflichen Kompetenzen, mit Ihrem Glauben.

Menschen in den Gemeindekirchenräten übernehmen eine Leitungsaufgabe. Haushalt, Baufragen, Konfis, Kinder, Diakonie, das sind alles Themen, die in den Gemeindekirchenräten bewegt werden. Mir ist bewusst, welche Verantwortung Sie, welche Verantwortung Menschen in den Gemeindekirchenräten übernehmen. Gerade in dieser Zeit, in der finanzielle Ressourcen geringer werden, Kirche in unserer Gesellschaft aber immer wichtiger, leben unsere Gemeinden, lebt der Kirchenkreis, lebt unsere Kirche von Ihnen, von Menschen, die sich einbringen. Gott sei Dank aber hängt die Wirksamkeit

des Evangeliums nicht allein an unserem Aktivsein, an unseren Entscheidungen. Wir müssen das Evangelium nicht tragen, es trägt auf die allerbeste Weise uns. Für mich ist das Trost- und Kraftquelle gleichermaßen.

Ich möchte an dieser Stelle unsere Pröpstin Christa-Maria Bammel zitieren, die im Vorwort des Handbuchs für den Gemeindekirchenrat folgendes schreibt:

„In Zeiten gewaltiger Veränderungen steuern Sie eine komplexe Organisation – unsere Kirche – mit. ... (Wir wollen gerüstet sein) für die Fragen der Zukunft, zum Beispiel: Wie wollen wir künftig mit welchen Schwerpunkten unseren Auftrag nach Matthäus 28, 19ff. erfüllen? Wie wollen wir künftig Entscheidungen treffen und dabei immer schon die kommende Generation, die heutigen Kinder und jungen Erwachsenen im Blick haben? Was brauchen sie heute für morgen? Mit wem können wir uns da in allen Praxisfragen zusammenschließen?

*... Wir wissen schon länger, dass keine Kirchengemeinde alles für jede*n leisten muss. ... Es geht darum Schwerpunkte zu setzen, ... im Sinne der Frage, was wirklich an diesem Ort zu dieser Zeit gebraucht wird. ... Immer wieder wird für (diese) geistliche Leitungsaufgabe die*

Frage vor allem Entscheiden stehen: Was wird wirklich gebraucht und nachgefragt? Was ist Teil unseres Auftrags an diesem konkreten Ort? Und das alles verlangt danach, in

einer wertschätzenden, wohlmeinenden, verdachtsfreien Atmosphäre zusammen besprochen zu werden.“ So weit Christa-Maria Bammel.

Schon jetzt ist es sinnvoll, gezielt Menschen anzusprechen, die als Teamplayer Verantwortung übernehmen möchten, um in unserer Kirche Neues auszuprobieren und gleichzeitig Bewährtes zu stärken.

So werden wir auch zukünftig gemeinsam dem Auftrag unseres Herrn Jesus Christus gerecht, der sagt: *„Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“* (Mth 28, 19f)